

Präzise Plaudereien zum Pianospiel

Gütersloh (gl). Mit Elena Lyamkina stand jüngst eine langjährige Wegbegleiterin des Forums Russische Kultur auf der Bühne des Konzerts in der Matthäuskirche. Zum inzwischen achten Mal war die Sopranistin, die 2016 den Zweiten Preis beim „Salzburg Grand Prize Virtuoso“ gewonnen hatte, zu Gast in Gütersloh. Zum zweiten Mal mit ihrer Gesangspartnerin, der Sopranistin Eva Hartmann. Ein eingespieltes Doppel war es also, das die 50 Gäste in der Matthäuskirche musikalisch verführte. Mit russischen Romanzen. Mit deutschem Kunstlied. Und nicht zuletzt mit kleinen Leckerbissen aus der Welt der Oper und Operette.

Und so trafen die Zuhörer auf 18 auserlesene Musikkleinode. Da traf Peter Tschaikowsky auf Robert Schumann. Und Franz Schubert auf Sergej Rachmaninov. Zutiefst friedvolle Begegnungen, mit großen inneren Harmonien. Ein klassischer Gesangsabend, angefüllt mit reicher, gar nicht so gängig klassischer Musik.

Geschickt verstanden es Elena Lyamkina und Eva Hartmann laut Bericht dabei, die einzelnen Werke in Szene zu setzen. Mal, indem sie als Duett angestimmt wurden. Etwa gleich zu Beginn, als Peter Tschaikowskys „Es ist Abend“ im Mittelpunkt stand. Ein Werk, bei dem auch der Dritte

im Bunde sein Können zeigen konnte. Schließlich saß mit Ludger Funke ein Gütersloher am Flügel.

Mit einem Duett endete auch der erste Konzertteil. Der wunderschöne „Abendsegen“ von Engelbert Humperdinck bildete sozusagen die Klammer. Elegant, würdevoll, im Gleichschritt verließen die Sopranistinnen da die Bühne. Der Applaus hallte ihnen nach. Beifall für mal dramatisch, mal lieblich vorgetragene Kunstlieder. Dramatisch etwa, wenn sich „Gretchen am Spinnrade“ befand und die Töne des Klaviers die Rotation des Rades imitierten. Die Sopranistinnen Eva Hartmann und Elena Lyamkina warfen sich die musikalischen Bälle dabei gewissermaßen zu.

Der zweite Teil des Abends war der Welt der Arien vorbehalten. Und wieder waren es die Duette, die die Klammern bildeten. Denn sowohl bei „Angiol di Pace“ als auch bei „Mira, o Norma“ (beides von Vincenzo Bellini) standen Elena Lyamkina und Eva Hartmann gemeinsam auf der Bühne. Schon beim vorletzten Lied, dem „Chanson Bohème“ aus Georges Bizets Carmen, traten sie abermals gemeinsam auf. Samt schwarzem Fächer die eine, mit dem Tambourin in der Hand die andere. Und einmal mehr wurde dabei der gesamte Kirchenraum zur Opernbühne der beiden Sängerinnen.



Die Sopranistinnen (v. l.) Elena Lyamkina und Eva Hartmann bezauberten das Publikum beim Konzert des Forums Russische Kultur in der Matthäuskirche.

Zugabe halt nacht

Gütersloh (gl). „Un bel di, vedemo“, hatte Eva Hartmann zuvor hingebungsvoll intoniert. Kokett hatte Elena Lyamkina bei „Quando men vo“ geantwortet. Wie kleine Plaudereien zum Piano erlebten die Gäste in der Matthäuskirche auch das „Blumenduett“ aus der Oper Lakme. Ein Duett, bei dem zudem das erste „Bravo“ aus den Reihen der Gäste zu vernehmen war.

Ein schöner Abend, der den Besuchern da bereitet wurde? Bei dem die Virtuosen mit Fingern wie Stimme gleichermaßen ihre Präzision und Perfektion zur Geltung kommen ließen konnten? Zweifellos. „Schade also, dass nicht mehr Gäste den Weg in die

Matthäuskirche gefunden hatten, um diesen musikalischen Leckerbissen in der Adventszeit zu genießen“, so der Bericht. Das „Belle Nuit“ – die süße Zugabe – hallte jedenfalls noch eine ganze Weile im Kirchenrund nach.

„Ich glaube, wir dürfen viel erwarten“, hatte Dr. Günter Bönig, Vorsitzender des Forum Russische Kultur, die Besucher willkommen heißen. Und: Recht behalten mit seiner Vermutung. Übrigens: Wenn die Entwicklungen nicht dagegen sprechen, wird es am 16. April ein weiteres Wiederhören mit guten alten Bekannten geben. Dann nämlich hat sich das Vokal-Ensemble Anima angekündigt.